



# Textile Revivals

Den Faden wieder aufnehmen

Dortmund  
NIKLAS GOLDBACH  
The Paradise Machine

HMKV, Dortmunder U  
16.03.–01.09.2024

von Thorsten Schneider

Willkommen im Resort. Als „Resortization“ labelte Isabell Graw ihre Gegenwartsdiagnose, wonach sich im aktuellen Kunstbetrieb ein tiefgreifender Strukturwandel ereignete (Texte zur Kunst, Nr. 127, September 2022). Die Verlagerung der Kunstrezeption in die Onlinesphäre und die Ansiedelung von Galerien in den luxuriösen Feriendomizilen von Superreichen ließen die Möglichkeitsräume für Kunstkritik zunehmend geringer werden. Der Künstler Niklas Goldbach hingegen richtet seine Kamera auf die Glücksversprechen von Urlaubsparadiesen auch ohne das große Geld. In den Ausstellungsräumen des HMKV im Dortmunder U inszeniert er dazu die

modulare Bungalow-Architektur der Center Parcs Ferienparks als Schauplatz seiner künstlerischen Kritik. In der minimalistischen Kulisse, die an Lars von Triers düstere Gesellschaftsparabel *Dogville* erinnert, entfaltet Goldbach eine spannungsreiche architektonische Typologie. Die *Paradise Machine* ist eine Wunschmaschine, durch die das kapitalistische Begehren produziert wird, ganze Ökosysteme nach den Bedürfnissen von Freizeit und Konsum als zweite Natur zu bilden. Waren Richard Buckminster Fullers geodätische Kuppeln für den Ernstfall einer planetaren Katastrophe erdacht – Mahnmale gegen die Zerstörung der Natur –, so feiern die künstlichen Welten der Freizeitparks fröhlichen Eskapismus. Goldbach markiert in seinen Fotografien und Videos Kippunkte dieser neoliberalen Ferienkolonien von Utopie zu Dystopie. Er veranschaulicht die doppelte Buchführung mit der konfektionierter, kleinbürgerlicher Luxus auf Kosten von Umweltzerstörung und Ausbeutung anderer erkaufte wird.

Die Videoinstallation *A Date With Destiny* (2019) zeigt die beliebten Ferienorte am kalifornischen Salton Sea, der 1905 durch einen Dammbbruch des Colorado Rivers künstlich mitten in der Wüste entstand. „Der Salton Sea trocknet langsam aus und hinterlässt eine hochtoxische Landschaft“, wie der Begleittext zum Video trocken berichtet: „Giftige Staubstürme verschlimmern die ohnehin schon hohe Zahl an Atemwegserkrankungen in Südkalifornien und an

unten: Ausstellungsansicht Niklas Goldbach: *The Paradise Machine*, HMKV, Dortmund, 2024, *Into The Paradise Machine*, Video, 2022/23, Courtesy: © VG Bild-Kunst, Bonn, 2024, Foto: Roland Baege



manchen Tagen kann man den See noch 240 km entfernt in Los Angeles riechen.“ Für das Langzeitprojekt *Permanent Daylight* fotografierte Goldbach seit 2013 weltweit menschengemachte Orte in verschiedenen Stadien von der Entstehung bis zum Verfall. In der Konstellation der Ausstellung wird eindrücklich der enorme Kräfteverschleiß dieser touristischen Infrastrukturen zur Darstellung gebracht. In kurzen Glücksmomenten wird die perfekte Illusion vom Paradies auf Erden geboten. Anything goes. Auf einem Foto der Serie *Permanent Daylight* ist ein ehemaliges Gefängnisgebäude auf der vietnamesischen Insel Côn Đảo zu sehen, in dem noch bis 1975 Folter stattfand. Das neue Idyll des touristischen Sehnsuchtsortes lässt die Schrecken der Vergangenheit vergessen. In seiner Warenform ist es leicht konsumierbar. Je größer die Superlative, umso größer das spekulative Risiko des ökonomischen Scheiterns. Wohl eines der bekanntesten Beispiele für die spektakuläre Hybris kapitalistischer Naturbeherrschung ist *The World*, das künstliche Inselarchipel vor der Küste von Dubai. Dessen 300 Inseln in Form einer Weltkarte sind noch aus dem All sichtbar. Seit dem Baustopp 2007 versinkt der Archipel wieder im Meer. Goldbachs Video, das ebenfalls *The World* (2012) heißt, zeigt dies als romantische Landschaft – ein Chronotopos menschlicher Eitelkeit. Nichtsdestotrotz läuft die *Paradise Machine* immer weiter. In der Reihe *A State of Happiness* (2024) ließ Goldbach Fotografien künstlicher Badelandschaften, wie sie in den Center

Parcs zu finden sind, über den gesetzten Bildausschnitt hinaus von einer KI erweitern. In dieser doppelten Mimesis verschwimmen die Unterschiede und die vermeintliche Realität außerhalb des Bildes bzw. des Badeparadieses verblasst. In der Ausstellung sind diese Images als Werbeplakate auf Bauzäune montiert und wirken als befremdliche Versprechen. Der Ausstellungsparcours überzeugt als szenische Rahmenhandlung. Die komplexe Geschichte der Center Parcs eröffnet ein unheimliches Spannungsfeld von Architektur, Gesellschaft und Biopolitik, wie es Iris Dressler in ihrem Katalogbeitrag knizise beschreibt. Der wohlhabende Niederländer Piet Derksen (1913–1996) war Gründer der Ferienpark-Kette Center Parcs. Goldbachs Video *Today on Lumen 2000* (2024), das aus Found Footage besteht, zeigt Derksens missionarischen Eifer im Dienste einer fundamentalen katholischen Rechten. Wie Dressler darlegt, „schreiben sich in die Geschichte der Center Parcs nicht nur die Kontinuitäten des europäischen Kolonialismus, sondern auch des europäischen Faschismus – samt deren Verschränkungen mit der katholischen Kirche – ein.“ Die Ausstellung im HMKV präsentiert die Heilsversprechen dieser gut geschmierten ideologischen *Paradies Machine* im Leerlauf und lässt so deren verdrängte historisch-materialistische Kehrseite in all ihrer brutalen Banalität sichtbar werden.

[www.hmkv.de](http://www.hmkv.de)



Ausstellungsansicht Niklas Goldbach: *The Paradise Machine*, HMKV, Dortmund, 2024, *Today on Lumen 2000*, 2024, Courtesy: © VG Bild-Kunst, Bonn, 2024, Foto: Roland Baege.



Niklas Goldbach, *Ghasri Cliffs Gozo*, 2023, aus der Serie *Permanent Daylight*, © VG Bild-Kunst, Bonn, 2024